

## Kleine Mitteilungen

### Verein für Geschichte, Kultur- und Landeskunde Hohenzollerns

1.) Die Vollversammlung des Vereins mußte wegen Erkrankung des Vortragenden, Herrn Lämmle vom Denkmalsamt Stuttgart, leider auf Mitte September verschoben werden. Das Thema wird dasselbe bleiben und die Bedeutung und Technik der Flurnamensammlung behandeln.

2.) Auf Veranlassung meiner Denkschrift über das hohenzollerische Archivwesen hat die Generaldirektion der preuß. Staatsarchive Herrn Staatsarchivrat Dr. H. Meinert in Berlin ab 1. August mit der Betreuung des Preuß. Staatsarchivs = Sigmaringen und der damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben beauftragt. Da die Hauptaufgabe in der vollen Erschließung der Archivbestände zu heimatgeschichtlichen Zwecken besteht, bitte ich alle hohenzollerischen Heimatforscher, diese einzigartige Gelegenheit, sich mit Einrichtungen und Inhalt des Landesarchivs bekannt zu machen, zu benützen und ihm (ab 15. August) nach vorheriger Anmeldung einen Besuch abzustatten. Vielleicht wird uns Herr Meinert auch einen Vortrag über modernes Archivwesen halten können.

3.) Durch das großzügige Entgegenkommen von Herrn Regierungspräsident Dr. Simons ist es möglich geworden, mit der von mir in unserer Ausschusssitzung (24. 1.) vorgeschlagenen Probeinventarisierung hohenzollerischer Gemeindearchive schon im August zu beginnen. Sie wird von Herrn Stadtarchivar Dr. Binder-Konstanz durchgeführt werden. Ihr Zweck ist die Schaffung gedruckter Inventare, die dem Forscher die vorhandenen Quellen nachweisen und den Aufsichtsbehörden einen wirksamen Archivalienschutz ermöglichen sollen.

4.) Wir bitten, Angebote von Arbeiten und „Kleinen Mitteilungen“, die sich für das „Hoh. Jahreshft 1935“ eignen, umgehend bei mir anmelden zu wollen, da der verfügbare Platz bereits weitgehend belegt ist.

5.) Mäzene gesucht! Die Bücherei des Vereins benötigt dringendst mehrere verschließbare Bücherfchränke, da sonst die Aufstellung und Benützungsmöglichkeit unserer Bücher Not leidet. Ein großer Schrank ist uns bereits geschenkt worden. Wir wären Freunden unserer Heimatforschung für weitere Spenden überaus dankbar! In mancher Kumpelkammer, manchem Speicher mag noch herumstehen, was uns unserer Sorgen enthöbe. Ausstattung ist Nebenfache, selbst Jugendstil wird dankbarst angenommen.

Dr. E. Senn, Konstanz.

**Das Stadtbild von Trochtelfingen.** Willy Baur = Hechingen, der in einem vielbeachteten Aufsatz im „Schwäbischen Heimatbuch“ 1933 die Hülsen und Weiher in Hohenzollern behandelt hatte, liefert wiederum in der Folge 1934 dieser Jahreshfte des Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern einen wertvollen Beitrag aus unserem Lande. Aus der Reihe der sich merkwürdig dicht folgenden Stadtsiedlungen im Lauchertgebiet — Trochtelfingen, Gammertingen, Hettingen und Beringen — greift er die erste heraus, um an ihr das Werden einer derartigen Anlage zu zeigen. Baur folgt in seinen Untersuchungen der Ansicht P. J. Maier's im Korrespondenz-Blatt der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine (1909), der in der geometrischen Regelmäßigkeit der Gesamtanlage das Merkmal einer Stadtsiedlung erblickt. Mit wachsendem Interesse folgen wir dem Verfasser auf diesem Wege, in der baulichen Anlage die Jahrhunderte der Geschichte nachzulesen und wir spüren, daß diese lichtvollen Ausführungen, in deren Stil die Knappheit der Form zu einer

Kunst erhoben ist, uns mehr Verständnis und Liebe zur Heimat geben als die üblichen romantischen Schönredereien. Das alte dörfliche Trochtelfingen erkennt Baur in dem östlich von der Kirche gelegenen unregelmäßig gebauten Stadtteil, während die geraden Linien der Straßenzellen im nördlichen Teil darauf hindeuten, daß diese die im 13. Jahrhundert entstandene städtische Neuanlage darstellen. Bei der Häusergruppe auf dem östlichen Seckachufer handelt es sich um eine ursprünglich selbständige Siedlung „Kiedlingen“ oder „Nidlingen“, die heute im Flurnamen „Eitlingen“ ihren Niederschlag gefunden hat. Dankenswert sind auch die mitgeteilten Untersuchungen über die drei Mauerlinien, die Befestigungsanlagen, Basteien und Türme und das Schloß, die dadurch erschwert waren, daß wir fast keine Bauurkunden über sie besitzen. Baur bezeichnet die um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert entstandenen Befestigungsanlagen als frühes Beispiel der Bastionärbefestigung bei uns. Während in der vergangenen Zeit von diesen Anlagen manche durch Brand, Verfall oder Willkür zugrundegegangen sind, soll als erfreulicher Ausblick auf künftige Pflege des überkommenen Erbes die Arbeiten zur Sicherung des runden Turmes erwähnt werden, die kürzlich eingeleitet worden sind. Die Wiedergabe eines alten Stadtbildes von Trochtelfingen vom Jahre 1684 nach einem Gemälde auf Schloß Heiligenberg, zweier photographischer Aufnahmen des Verfassers und zwei Pläne vervollständigen den Aufsatz, der uns das Bild der Heimat deutlicher erkennen läßt.

W. S.

## Besprechungen

Besprechungen an die Schriftleitung der Zoller-  
heimat ständig erbeten

**Fischer, G.:** Die Juranagelfluh Badens. (Mitteil. der Bad. geologischen Landesanstalt, 11. Bd., 3. Heft.) (Frbg., Herder, 1933, 4<sup>o</sup>, 30 S., 1 Rte.)

Es ist das erste Mal, daß ein hohenzollerischer Landsmann — Verf. stammt aus Igelswies — über ein geologisches Thema doktoriert und es ist sehr zu begrüßen, daß er dabei auch auf ein hohenzollerisches Problem hinübergreift. Er hat sich der so viel umstrittenen Frage der Konglomeratdecken unserer Alb, besonders bei Inneringen—Emersfeld, Winterlingen—Benzingen, angenommen, einer miocänen Flußgeröllbildung, deren Material unserem Jura entstammt und dessen Bildungsgeschichte uns F. im Einzelnen klarlegt. Ueberaus zu begrüßen wäre es, wenn Verfasser als erster einheimischer Geologe vom Fach seine Kräfte auch weiterhin unserer Heimatforschung widmen würde.

Dr. S.

## Fragen

**Sammlung volkstümlicher Pflanzennamen:** Laut Mitteilung des auf diesem Gebiet führenden Dr. Marzell = Gunzenhausen ist eine endgültige Sammlung der im Volke noch lebenden Pflanzennamen und ihre lexikalische Verarbeitung geplant. Damit Hohenzollern dabei würdig vertreten ist, bitte ich um Sammlung solcher Bezeichnungen. Neben dem Volksnamen muß nur der deutsche oder lateinische „offizielle“ Namen der mit ihm bezeichneten Pflanze und der Ort seines Vorkommens genannt werden. Besonders ältere Leute und Kräutersammler bewahren oft eine erstaunliche Menge solchen Namensgutes in sich auf. Sollten von ihnen noch Angaben über volksmedizinische Verwendung, Pflanzen-Überglauen und = Sagen zu ermitteln sein, wären mir auch diese sehr willkommen. Das eingehende Material soll in der „Z.“ zusammengestellt werden. Wer hätte evtl. Lust, es hiesfür zu bearbeiten? Meldungen (es genügt auch einfache Postkarte) erbeten an

Dr. Senn, Konstanz, Seestr. 15.

Herausgegeben mit Unterstützung des „Hohenz. Geschichts-Vereins“ vom Verlag der Hohenzollerischen Blätter G. m. b. H., Hechingen  
Druck: Hohenzollerndruck G. m. b. H., Hechingen — Verantwortl. Walter Sauter, Hechingen.  
Nachdruck der Originalartikel verboten.

Preis im Jahr RM. 2.50 zuzüglich 30 Pfg. Versandkosten, zahlbar an Hohenzollerische Blätter, Postcheck 821 Amt Stuttgart.